

Baudelaire, Charles: Dein Auge, armes Lieb, ermattet (1844)

1 Dein Auge, armes Lieb, ermattet,
2 Die Wimpern senkend ruhe lang
3 Von müder Anmut überschattet,
4 Nun dich die Freude ganz bezwang.
5 Der Springbrunn, der im Hofe flüstert,
6 Uns Tag und Nacht sein Murmeln schenkt,
7 Bleibt dem Entzücken hold verschwistert,
8 In das die Liebe mich versenkt.

9 Der Strahl, der schlank sich hebend
10 In Garben blüht,
11 Drin Phöbe Flimmer webend
12 So sanft erglüht,
13 Fällt, Tränen niederbebend,
14 Im Duft versprüht.

15 So schwingt, entzündet von dem Funken
16 Der Lust, die deinen Busen schwellt,
17 Sich deine Seele kühn und trunken
18 Zu ferner Himmel Lichtgezelt.
19 Dann sinkt sie im Vergehen wieder
20 In einer Flut von bangem Schmerz,
21 Die unsichtbaren Pfads hernieder
22 Hinabtropft in mein tiefstes Herz.

23 Der Strahl, der schlank sich hebend
24 In Garben blüht,
25 Drin Phöbe Flimmer webend
26 So sanft erglüht,
27 Fällt, Tränen niederbebend,
28 Im Duft versprüht.

29 O du, so schön in nächtgen Schatten,

30 Wie süß hört, über dich geneigt,
31 Die Klage sich, die ohn Ermatten
32 Vom Marmorbecken weinend steigt!
33 Mond, heiliges Dunkel, Wasserschauer,
34 Gezweig, aus dem ein Rauschen quillt –
35 Die reine Schwermut eurer Trauer
36 Ist meiner Liebe Spiegelbild.

37 Der Strahl, der schlank sich hebend
38 In Garben blüht,
39 Drin Phöbe Flimmer webend
40 So sanft erglüht,
41 Fällt, Tränen niederbebend,
42 Im Duft versprüht.

(Textopus: Dein Auge, armes Lieb, ermattet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41657>)